KULTURORT GALERIE WEIERTAL

VISARTE ZÜRICH

YESTERDAY-TOMORROW

25.5.-7.9.2014

Maja Andrey · Marketa Bartos · Anna-Maria Bauer · Ursula Baur · Vincenzo Baviera · Eva Bertschinger · Clea Bitzer · Verena Bühler
Adrian Bütikofer · Jérémie Crettol · Irene Curiger · Madlaina Demarmels · Eva Ducret · Jan Dudesek · Seraina Feuerstein
Chiara Fiorini · Tibor Franaszek · Ruth Greter · Adelheid Hanselmann · Haruko · Lilian Hasler · Roland Hotz · Yvonne Huggenberger
Karin Hurni · Hans Knuchel · Brigitt Lademann · Heidi Lerch · James Licini · Walter Lüönd, Roma Messmer· Tian Lutz · Mara Mars
Pius Morger · Lotte Müggler · Doris Naef · Heinz Niederer · Eva Oertli · Irina Polin · Paolo Rossi · Akiko Sato · Renata Schalcher
Susanne Schmidt · Susan Schoch · Gabriela Signer · Katharina Sochor-Schüpbach · Nina Staehli · Vera Staub · Marianne Theis
Myriam Thyes · UrsHuberUri · Nicolas Vionnet · François Viscontini · Hanna Werner · Andre Willi · Tatiana Witte · Sieglinde Wittwer · Teres Wydler

IMPRESSUM

Kuratoren Maja von Meiss, Guido Magnaguagno
Ausstellungskonzept Maja von Meiss
Fotografie Maja von Meiss
Gestaltung Peter Bühler, bildsatzgrafik
Copyright bei den Fotografen und Autorinnen
Druck Mattenbach AG

Organisation Kulturort Galerie Weiertal
Rumstalstrasse 55, 8408 Winterthur
galerieweiertal@bluewin.ch
www.galerieweiertal.ch
www.skulpturen-biennale.ch

Winterthur im Mai 2014

visarte

EINFÜHRUNG

flugwetter

und wieder ist es **sommer im weiertal**. und wieder ist der alte kulturort, der vor allem auch ein idyllisches gartenparadies mit zwei kleinen weihern und einem bach ist, von blühenden rapsfeldern im frühling, weizenfeldern im Sommer und dunklen, duftenden wäldern eingesäumt, mit skulpturen bereichert.
diesmal nehmen sechzig künstlerinnen an der ausstellung „yesterday-tomorrow“ teil, die den erinnerungsspuren und der geschichte des orts nachgehen und seine **zukunft imaginieren**. eine projektskizze über zeit also. alle autorinnen sind mitglieder der grossen, vierhundert leute umfassenden sektion von **visarte zuerich**, welche im jubeljahr der stadt winterthur zu dieser vorzüglichen ausstellungs-ehre gelangen. dass einmal mehr fast drei viertel frauen sind, erstaunt umso mehr, als das feld der plastiken und skulpturen, der installationen und konzepte lange eine männerdomäne schien.
tempi passati. vergangene zeiten auch, als auf dem weiertal-hof noch geschlachtet wurde, runkeln und kartoffel geerntet, der wülflinger männerchor probte und in der „festscheune“ theater geboten wurde. anderes ist geblieben: sitzbänke, verwunschene, übers ganze areal versteckte sitzplätze, der köstliche wein aus den nahen rebbergen, der most aus dem lichten obstgarten.

neu die kunst. dafür ist maja von meiss zuständig, die mit begeisterung, passion und kompetenz auch diese schau organisiert, und weitgehend selber, natürlich im gespräch mit den von ihr so geliebten künstlerinnen, eingerichtet hat. natürlich auch mit ricks tatkraft im hintergrund, der arzt und land-wirt, der hier eine art modellwelt aufgebaut hat. „i‘am your man“, was heisst: allzeit bereit, handy-man, ehemann. während maja im cabrio durchs rumstal braust.
auch der 5.5. ist ein ausgesprochen heiterer tag. viele bäume stehen noch im blust, was für die kunst echte konkurrenz bedeutet. sie hat es ohnehin schwer in diesem sanften grün-teppich, diesem zauber und reichtum der naturform, wie es der fotograf blossfeldt benannt und inventarisiert hat. eben kommt eines der letzten werke an und landet wie ein luftkissen getragen vor der datscha, eine art grabtuch, über eine bank gelegt. eine art überzeitliches memento mori, in der nähe eines filigranen libellenturms und einer wolke aus fliegenden pusteblumen. **poetische verdichtungen**, wie sie fast nur im weiertal gelingen.

hier reden die kunstwerke miteinander, weil es auch die pflanzen tun. heute hört man ein einziges flüstern. es kann natürlich auch stürmen, und dann sind es schreie. und dann hält die steinkunst allem stand. und die eisenkunst erinnert an pflüge und häge. dann wieder pflanzen sich ricks saatbeete und gartenhäuser in die kunstzone fort, wo kunstkaroffeln gezüchtet werden, allerhand schlaraffenland von den ästen hängt, wo heinzen klappern und mühlräder, glocken bimmeln und boulekugeln tanzen. weggeworfenes brot wird zur schutzhütte, die schwarze holzhütte am bach birgt asylanten. „soup“, denk ich an eine fotobotschaft von robert frank, und „shelter“. anderes spiegelt den himmel, nimmt den regen auf, singt mit den vögeln.
aus dem titelfundus: „zeitschiff und zeitfalten aus stein, nympheas und ein floating echo, undine, nid des djins, concours d‘oiseau, array of mirros for lordly birds and moody clouds. fata morgana“.

in den innenräumen sind die **fragilen zartheiten** aufbewahrt - ein dialog mehr ueber „aussen und innen“, zerbrechlichkeit und verletztheit - und dauer, naturgewalt, nachtkälte und gleissendes sonnenlicht. oder wie es haruko, was fast wie hokusai oder haiku tönt, in einem der vielen treffenden künstlerstatements schreibt: „ausgehend davon, dass alles miteinander in beziehung steht, interessieren mich übergänge“. **zwischen gestern und morgen, kunst und natur, mensch und pflanze, leben und tod.**

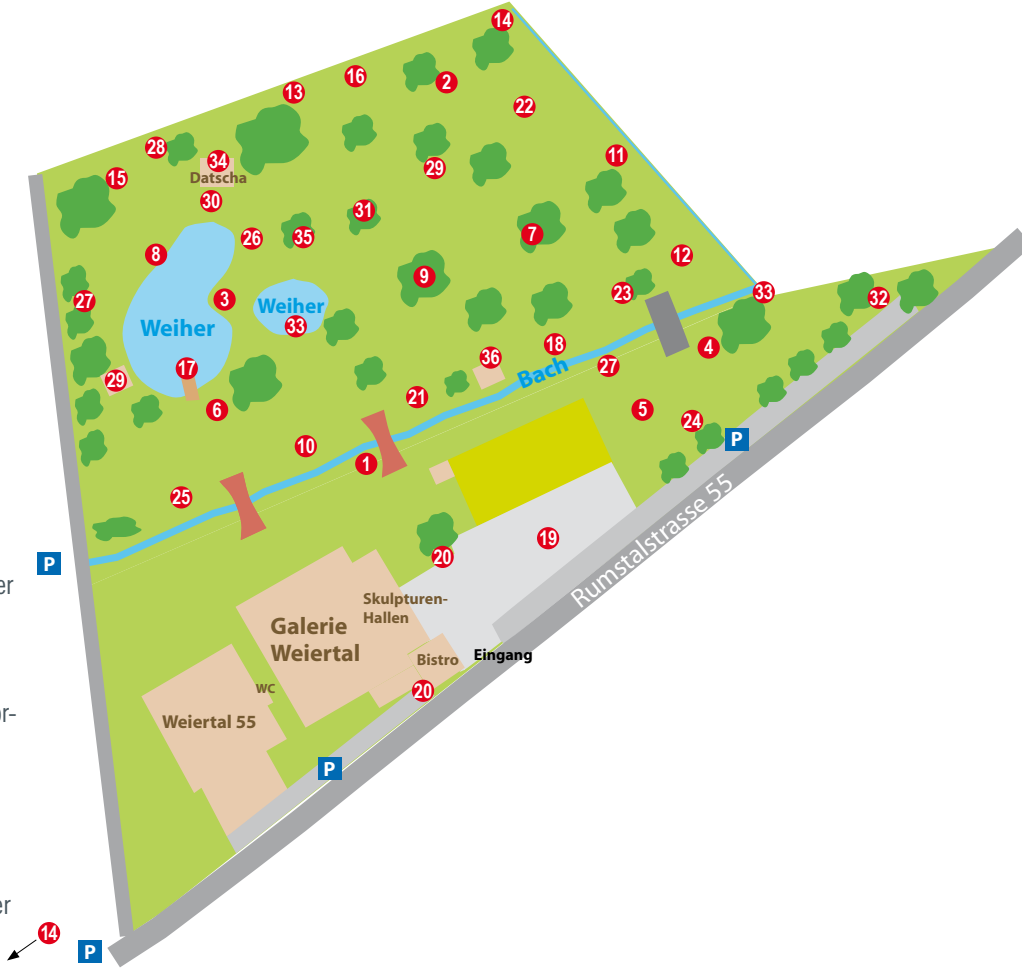
im geäst über dem unterholz hängt ein luftschloss und auf der anderen seite der datscha landet ein video wie ein fliegender teppich auf weissen segeln. **im weiertal herrscht flugwetter**. nicht nur für maikäfer und singvögel, für wespen, hummeln, bienen und libellen. hier gibt es fliegen aller art. die phantasie fliegt, die gedanken fliegen, die träume ohnehin.

die zeit rinnt in eine gartenewigkeit, in den kleinen, runden teich, wo eine schar von goldfischen zu wassersprudeln tanzt, wo ein rotes wasserfernrohr in den teich schaut, und oben und unten, erde und luft sich verheiraten zum fest der übergänge von „yesterday“ ins „tomorrow“, ins abenteuer des lebens.

guido magnaguagno
präsident visarte zürich

PLAN PARK

1 Maja Andrey
2 Marketa Bartos
3 Anna-Maria Bauer
4 Ursula Baur
5 Vincenzo Baviera
6 Verena Bühler
7 Adrian Bütikofer
8 Jérémie Crettol
9 Eva Ducret
10 Jan Dudesek
11 Chiara Fiorini
12 Adelheid Hanselmann
13 Haruko
14 Lilian Hasler
15 Roland Hotz
16 Karin Hurni
17 Hans Knuchel
18 Brigitt Lademann
19 Heidi Lerch
20 James Licini
21 Tian Lutz
22 Mara Mars
23 Doris Naef
24 Heinz Niederer
25 Paolo Rossi
26 Akiko Sato
27 Renata Schalcher
28 Gabriela Signer
29 Nina Staehli
30 Vera Staub
31 Katharina Sochor-Schüpbach
32 Myriam Thyes
33 Nicolas Vionnet
34 Andre Willi
35 Tatiana Witte
36 Sieglinde Wittwer



MAJA ANDREY

Tuttwil

Gestern und Morgen gibt es unsichtbare unreale Wesen auf unserer Erde und im Kosmos.
Sie existieren in allen Elementen, der Fantasie, unseren Träumen und Gedanken und in absoluter Freiheit.
Im Kulturort Galerie Weiertal tummeln sie sich auf einem Brett, das aus dem Wasser in die Wiese führt.

Die Unsichtbaren
Holz, Acrylfarbe und Lacke
200 x 50, 85 x 50 cm
zu einem 90° Winkel verschraubt

MARKETA BARTOS

Zürich

Unsere Gedanken werden wir
in naher Zukunft nicht mehr
in Worte und Sätze fassen können.

Die Sprache wird sich neu orientieren
die Prämissen neu gewichtet.
Alles wird per Striche, Quadrate
und Punkte definiert.

CODE
Installation
Poyester-Schaumstoff/Metall/Acrylfarbe
140x140x10cm

ANNA-MARIA BAUER

Zürich

Durchlässiger Zeit-Raum auf labiler Basis

Libellen - Turm
aus der Serie „Raum-Fläche Skulptur“
1994/95/Weiterentwicklung 2013
Chromstahl V2, Hochdruckwasserstrahl
geschnitten, verschweisst, gestrahlt

URSULA BAUR

Zürich

Die Schrift, Nummern und Stempelzeichen auf dem Jutegewebe verweisen auf das“Vorleben“ des rustikalen Materials, auf seine bewegte Warentransportgeschichte und zugleich auf die heutige digitale Gesellschaft der weltweiten Vernetzung mit Passwörtern und Codes.
Meine Objekte stehen im Spannungsfeld zwischen alter und neuer Realität. Die Spuren der Vergangenheit können Anregung sein, Ausgangspunkt zur Reflexion der heutigen digitalen Welt.

Bogengruppen 2009/10
Jutengewebe, Epoxy, Eisen.

Masse	H 100 x B 200 x L 180 cm
	H 100 x B 55 x L 115 cm
	H 100 x B 55 x L 115 cm

876 26
11 19 44

VINCENZO BAVIERA

Beggingen SH

Der Urwagen taucht wieder auf. Technologien und damit auch Mobilität sind wichtig.
Die Folgen unseres Tuns sind nicht absehbar. Um es mit Karl Kraus zu sagen:
Das Automobil hat den Chauffeur auch nicht weiter gebracht.

Liegewagen 1987
Eisen 130 x 130 x 108 cm

EVA BERTSCHINGER

Zürich

Die Kugelkreise erinnern an den Planeten Erde, der seit Urzeiten durch das Weltall rast, sich gleichzeitig um sich selbst dreht und dadurch unser Zeitempfinden bestimmt.
Mit dieser Arbeit möchte ich zeigen, wie relativ unsere Wahrnehmung der Zeit ist, wie linear oder wie räumlich sie betrachtet werden kann.

Atlas
Holz/Metall
Durchmesser eines Kugelkreises 70 cm,
Gesamthöhe ca. 200 cm

CLEA BITZER

Wetzikon ZH

ab morgen:
weg mit dem Überfluss!
weg mit dem
Geschwätz der Dinge!

tomorrow let‘s be simple again 1-3
Acryl auf Baumwolle, 2013,
je 40/40 cm

VERENA BÜHLER

Winterthur

Zwischen Gestern (der Geburt)
und Morgen (dem Tod),
liegt die Zeit, die uns auf Erden geschenkt ist.
Sie gilt es zu nutzen, unsere Fähigkeiten zu entwickeln,
uns zu entfalten.

Zwischen Gestern und Morgen
fliesst die Zeit, verändert sich.
Zeitfalten lagern sich ab.

Zeitfalten
Cristallina Marmor
101.0 x 50.0 x 30.0 cm

ADRIAN BÜTIKOFER

Zürich

Im „Gestern“ meiner Zeitreise stehen die zwei wunderbaren Obstbäume, die Träger von alten Apfelsorten sind. Die Verwurzelung der Bäume sichert ihre Ernährung und Standfestigkeit gegenüber Umwelteinflüssen.
Durch den unermesslichen Drang der Wissenschaften auf die natürliche Genetik Einfluss zu nehmen, werden auf dem Weg zum „Morgen“ vermehrt Mutanten entstehen.
Werden die alten Bäume diesen ungewöhnlichen Veränderungen gewachsen sein?

Mutanten
Zwei Obstbäume, drei Reliefs aus Eschenholz mit Ölfarbe bemalt, Kevlarfaden
80 x 10 x 100cm , 65 x 10 x 170 cm, 100 x 10 x 70 cm

JÉRÉMIE CRETTOL

Zürich

Ein Krake mit ‚fingerspitzfühligen Bleistiftspitzenden' vollgezeichnet mit Kinderzeichnungen.
‚Kopffüsser mit Kopffüssler'

Otto 2012
Marmo di Carrara; ca. 3 Tonnen

IRENE CURIGER

Winterthur

Seit längerer Zeit fasziniert mich die verwitterte Mauer aus vergangenen Tagen.
Abgeriebene Erhöhungen auf Papier wirken wie Zeichnung aus alter Zeit und zeigen die Schönheit der Vergangenheit.

Yesterday
Frottagen mit Pigmenten und Acryl

MADLAINA DEMARMELS

Scuol / Zürich

IN RAUM UND ZEIT
YESTERDAY – TOMORROW

Die beiden Bilder „her“ e „duman“ aus meinem Arbeitszyklus „pittura moleculara“ sind eine künstlerische Auseinandersetzung mit der Materie und dem Eigenleben der Farbe.
Durch verschiedene rhythmische Anhäufungen der Punkte und unter Beachtung der Farbnuancen widerspiegeln sich die in der Farbe gefangenen Photonen die dem Bild sein Leben geben.

HER / DAMAN
Format: je 140 x 120 cm / Acryl auf Canvas

EVA DUCRET

* Zürich, lebt und arbeitet in der Schweiz und Frankreich

Ein Versuch des Sichtbarmachens einer Parallelwelt, das Kreieren eines geheimnisvollen Ambientes, um den Blick in das Feenreich zu lenken.

Heute wie morgen, diese Zeit sei dahingestellt.

j`écoute	*ich lausche*
tout fuit,	*hellwach*
tout passe	*im Rausche*
l`espace	*der Nacht*
efface	*dem jähen*
le bruit	*und wehen*
	Verwehen
	noch nach !

Diese Arbeit ist den Djins gewidmet, diesen fantastischen Wesen aus der Unterwelt.

„LE NID DES DJINS“
Mobile Säulen-Objekte bestehend aus Drahtspiralen, aufgehängt in der Krone eines imposanten Baumes, den Stamm umringend.

Boulekugeln, getragen von den Drahtspiralen, sich wiegend und federnd im Wind.

JAN DUDESEK

Maur

Unsere räumliche Wahrnehmung wird wesentlich von Wirkungen des Lichts, des Schalls und der Gravitation geprägt. Belebt und vielschichtig bereichert wird sie erst mit den Phänomenen, die als Echos dieser Kräfte entstehen.

array of mirrors for lordly birds and moody clouds 2013

Das Werk basiert auf einer Reihe von sieben gleichen Einheiten, konstruiert aus Glas und Chromstahl. Die Gesamtlänge der Reihe beträgt etwa 11 m, die Höhe 2,4 m.
Die Anordnung der Elemente folgt einem streng geometrischen Muster.

SERAINA FEUERSTEIN

Scuol / Zürich

Die Auseinandersetzung mit der Polarität ist zentraler Teil meines Schaffens. In der Technik des Abschleifens und neu Überschreibens entsteht durch vertikal und horizontal geschichtete Farbelemente eine Art architektonischer Mikrokosmos.
Im Gestern und Heute hat das Lebendige Schicht um Schicht, kreuz und quer seine Spuren hinterlassen. Symbolhaft lassen sich die beiden Arbeiten „yesterday“ als das bereits Vollbrachte deuten während der Gegenpol „tomorrow“ noch in der absoluten Leere weilt – ein Dialog zwischen Rationalität und Poesie.

Aus dem Arbeitszyklus
„tektonische Arbeiten“ 2014
Format: je 150 x 150 x 5 cm / Acryl auf MDF
Ausschnitt

CHIARA FIORINI

Zürich

Ist es ein Dorf im Werden? Ein Wunsch, dass sich unsere Dörfer weiter entwickeln,
Altes und Neues sich verbindet und neue Wege einschlägt?
In „meinem“ Dorf stellt die Glocke eine neue Dimension dar.
Sie hängt, nicht wie gewohnt im Kirchenturm, sondern in einem Baum.
Sie verkörpert meinen Wunsch, dass unsere Dörfer, weiter leben können.

Fata Morgana
Installation 2013/2014, Holz, Kunstgras, Spiegel, Spiegelfolie

TIBOR FRANASZEK

Zollikerberg

Spuren des vergangenen Tages auf einer präparieren Metallplatte, auf welcher während 24 Stunden Gräser platziert werden.
Die Begriffe „Gestern“ und „Morgen“ sind zeitlich begrenzt und beinhalten je 24 Stunden. Beide Begriffe sind irreal.
Das „Gestern“ existiert nur in der Erinnerung, das „Morgen „ nur in der Vorstellung.
Beide umklammern das „Heute“, welches ebenfalls 24 Stunden dauert und wo die aktuelle Realität erlebt wird.
Der von der Zeitmessung bestimmte Wendepuntk ist immer um Mitternacht.
Ab Mitternacht wird das „Heute“ zum „Gestern“ und das „Morgen“ zum „Heute“.

24 Stunden Grasbilder
Öl, Gras, Leinwand
50x60cm

RUTH GRETER

Cham ZG

YESTERDAY und TOMORROW entspringen immer dem TODAY, allein das Heute ermöglicht ein Gestern und Morgen. Kunstwerke wollen und können daher aus diesen drei Zeitperspektiven betrachtet und interpretiert werden.

Zur Wiederverwertung. 2013
Konservendose, Acryl, Buchstabenschnipsel
10x10x12 cm.

ADELHEID HANSELMANN

Olten

In der Erdscholle des Kartoffelackers leben wachsen und vermehren sich – von Jahr zu Jahr, von Generation zu Generation – die Kartoffelknollen.
Sie sind sozusagen in der Erde zuhause und da singen und erzählen sie sich auch ihre Geschichten und Mythen.
„Kartoffelhaus“– eine Reminiszenz an eine Zeit in der am Kultuort Weiertal Kartoffeln angebaut wurden.

«Kartoffelhaus» 2013/14
verzinktes Stahlgitter, Holz, Jute
L150 x B100 x H180 cm
Tonspur: Michelle DeFalque

HARUKO

Küsnacht

Ausgehend davon, dass alles miteinander in Beziehung steht, interessieren mich Übergänge.
Zur Zeit manifestiert sich mein Interesse in Raumgebilden, die Kulissen nie gedrehter Filme ähnlich sind.

KATARAKT 2014
Objektinstallation
Holz, Acryl, Metall

LILIAN HASLER

Zürich / Indien

Kunst entsteht aus gesellschaftlichem und ästhetischem Mehrwert. Die Künstlerin/der Künstler muss über das alltägliche Erleben hinaus ein Mehr an Erkenntnis produzieren, woraus gegebenenfalls Kunst entstehen kann. Oft scheitert man aber auch.
Diese Arbeit beschäftigt sich mit den Fragen von Religion und deren machtvolle Auswirkungen auf viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Kal meint im hinduistischen Sprachgebrauch das Gestern und das Morgen und stellt eine fluide Begrifflichkeit dar, deren konkrete Zuweisung immer wieder von neuem ausgehandelt werden muss.

Kal-the Indian Concept of Time
„Structures and Encounters“
2013/14 Schaltafeln, Eichenholz, Kunststoff, Licht, bemalt
250/300/300 cm

ROLAND HOTZ

Zürich

Und dann, selten genug, gelingt das Schönste: Ein unverwechselbares, eigenständiges und zeitgemässes Werk.
Eine Annäherung an meine inneren Vorstellungen von Schönheit und Klarheit.
Träume von zeitloser Dauer.

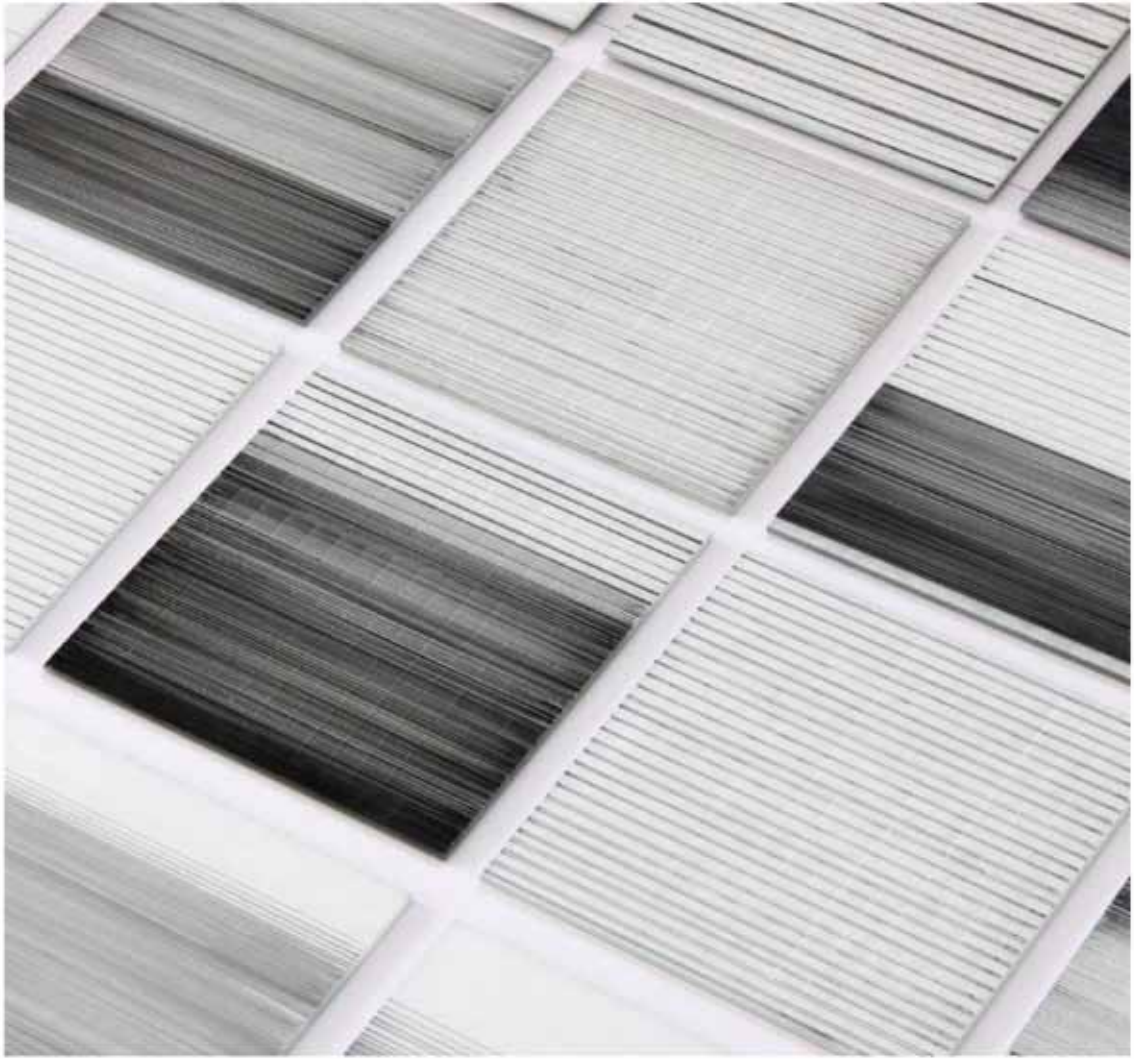
Schichtungen
Marmor, 2013, Höhe ca. 107 cm

YVONNE HUGGENBERGER

Rüti

dunst und nebel
dicht transparent verklärt
von milano richtung lago maggiore wabernd
von den hügeln aus den hügeln richtung italien verblassend
horizontale vertikale zustände
über wochen in täglichen tuschezeichungen festgehalten

il diario della foschia
2011
64-teilig, 129x129x4cm
tusche/folex/spiegelglas auf dibond
Ausschnitt



KARIN HURNI

Zürich

In die liebliche Schweizer Voralpenlandschaft, in den idyllischen Park der Galerie Weiertal bricht das Unheimliche ein.
Ein grausiges, abgetrenntes, kolossales Ohr steht in der Wiese.
In seiner riesigen Dimension ist die Materie übermächtig.
Die Zukunft im Paradies ist beängstigend ungewiss.

am_ohre
Kunststoff, Metall, 178 x 120 x 50 cm

HANS KNUCHEL

Zürich

Auf dem Steg im Weier steht ein langes Fernrohr.
Es ragt nicht in den Himmel, sondern ins Wasser.
Durch das Teleskop sieht man in den Teich hinein.
Ein eingebauter Spiegel lenkt den Sehstrahl um.
Man blickt vom Teichgrund aus nach oben ins Helle.
Man sieht Seerosen, Kaulquappen usw. und die Wasserunterfläche.

Unterwasserfernrohr
PVC Rohre, Metallrohr
Länge ca. 6 Meter
Grosse Öffnung 60 cm
Kleine Öffnung 8 cm
Gewicht ca. 200 Kg
2 Linsen
Argongas Füllung
Prismenförmiger Spiegelkasten
Quadratischer Spiegel
Runder Glasdeckel

BRIGITT LADEMANN

Dübendorf

Brot ist ein Grundnahrungsmittel.
Wir haben zu viel davon und möchten es gerne sinnvoll los werden.
Wir bringen es Tierbesitzern oder füttern Enten.
Ziemlich hilflos versuchen wir, nicht ganz unmoralisch zu sein.
Uns plagt das Gewissen.
Aber sicher spielen wir nicht mit dem Essen!

Spielhaus
Altbrot Polyurethanschaum
110 x 98 x 110 cm

HEIDI LERCH

Zürich

Bildkompositionen mit Quadraten und ihren Diagonalen ergaben über viele Jahre teils grossformatige, oft aus Quadraten zusammengesetzte quadratische, zweifarbige Bilder, zB. das Siebeneck – von heute gesehen „yesterday“. Diese Bilder verlassen mehr und mehr die Bildwände geschnitten, gekantet, aus Holz oder Stahl, lackiert und gesellen sich familiär miteinander und zueinander im Atelier oder im Freien – von gestern gesehen „tomorrow“.

7 Eck, 9 Eck, 5 Eck
Stahl 2K lackiert
Längste Masse 1-150cm, 2-130cm, 3-250cm

JAMES LICINI

* Zürich

Nichts als sich selbst.

Stahlbau VHP250
Höhe 120cm
ca.180kg

TIAN LUTZ

Zürich

Der Blick der Besucher im Innern der Skulptur in die Natur ist durch die Glasflächen und die aufgebrachte Struktur beeinträchtigt. Stimmen werden mit Mikrofonen aufgenommen und über eine Elektronikeinheit in physische Schwingungen umgewandelt und versetzen die ganze Konstruktion in Bewegung. Mit dieser Installation wird durch die eigene Präsenz und die visuelle Beeeinträchtigung durch die eigene Stimme eine sinnliche Verschmelzung mit dem Hier und Jetzt und auch dem Gestern und Morgen geschaffen.

«StimmUng»
Stahlprofil 40/40/4mm Rahmenkonstruktion
1250/2500/2100mm
Oberflächenbehandlung: feuerverzinkt
ESG einfach Sicherheitsglas 4/1000/2500mm
Oberflächenbehandlung: Siebdruck

MARA MARS

Zürich

Jetzt sind sie da, nicht mehr als Heutrockungsgestelle, sondern als HEINZIS, archaische Skulpturen, enthoben aller Zweckmässigkeit, angekommen in der Kunstszene – aus der Vergangenheit in die Gegenwart.

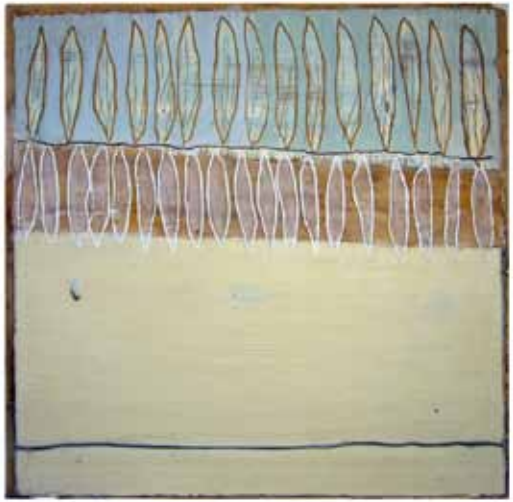
HEINZIS
Heuskulpturen 2014
Entrindete Pfahlgerüste mit Sprossen,
frisch gemähtes Gras

ROMA MESSMER · WALTER LÜÖND

Bubikon

Alt und herausgerissen
die Gelegenheit haben
sich zu erinnern
seine Geschichten zu erzählen
bevor die Schuttmulde wartet.

Getäfel
Gips, Wachs, Pigmente, Graphit auf Holz
Bildtafeln je 75 x 75 cm



PIUS MORGER

* Zürich

Wie kann ich über den akustischen Moment subtil einen Ort, einen Raum prägen – wird dann der Klang skulptural, also visuell-räumlich erfassbar, oder wird die Skulptur entmaterialisiert, weil sie sich in der Zeit verändert?
Das „Gestern“ ist das Vertraute, das „Morgen“ das Unbekannte.

Shuffling 2013
Klangskulptur
Fiberglas, gespritzt, Metall, 2 Audiokanäle,

LOTTE MÜGGLER

Netstal GL

Ist vergangene Zeit verschwunden?
Ist vergangene Zeit nicht viel mehr gesammelte Zeit?

Gesammelte Zeit 2013
Fotogramm, C-Print auf Hahnemühle
18 x 187 x 3 cm

DORIS NAEF

Weinfelden TG

Intention und meaning are congruent

yesterday's shit - tomorrow's gold
Betonabguss vergoldet

HEINZ NIEDERER

Zürich, arbeitet in Schlieren

Meine Arbeiten sind Zeitplastiken oder, anders gesagt, Artefakte aus der gegenwärtig zu Ende gehenden Eisenzeit.
Die geschmiedeten Stahlfragmente erzählen ihre eigene Entstehungsgeschichte. Dabei machen sie uns ihre Zeitlichkeit und somit auch unsere Vergänglichkeit bewusst.

Spiesserkrone
Stahl, Höhe ca. 170cm, 320kg

EVA OERTLI

Ennenda GL

Spiel mit den Facetten des organisch Gewachsenen.
In den Objekten werden Eindrücke oder Ausschnitte davon in eine andere, ungewohnte Dimension gesetzt und damit bekommen sie eine eigene Sprache.

„Stelen“
Steingut gebrannt
Höhe max. 162cm

IRINA POLIN

*** Moskau, lebt in Bern**

The pictures are some kind of portraits of things shortly before they disappear.

That effect of disappearing of details gave the name "Common Memory" to the series. Things and places and events start to get less clear with time in our memory. We can still remember everything, but it needs to get closer to them in mind for getting the details.

"Common Memory" series
Pigment print on fine art paper,
105 x 113 cm, ed. 5 + 2 AP

PAOLO ROSSI

Zürich

Mit dieser Installation die im Park der Witterung ausgesetzt ist, bestimme ich einen Ausgangspunkt, wo ich auf den Verlauf begrenzt Einfluss nehme. Bestimmte Oberflächen verändern/verfärben sich stetig durch Regen und Wind.

Wolken_Kratzer
Holzprofile, diverse Holzpaneele, Metallbleche, div. Steinpulver, Lebensmittelfarben, Dimension: 1x1x4m

AKIKO SATO

Zürich

Die Auseinandersetzung mit dem Thema der Zeit bildet eine Hauptkomponente im Schaffen. Zeit wird nicht als lineares, chronologisches Konzept im Sinne von Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft verstanden, sondern als kurzer Augenblick im Jetzt. Diese gegenwärtige Augenblicklichkeit steht losgelöst einer Rückbesinnung und eines Festhaltens an Vergangenem oder eines Glaubens an eine deterministische Vorausbestimmung. Gleich einem Zeitschiff bewegen wir uns durch den unendlichen Ozean des Lebens und können nur bedingt die Richtung dieser Reise beeinflussen.

Zeitschiff – Schwarz
Granit
26 x 52 x 31cm
2007

RENATA SCHALCHER

Küsnacht

Die sinnlichen und zugleich reduzierten Skulpturen, erschliessen einen ungestörten Zugang zu Schönheit, Magie, Raum und Poesie.

Hommage an Paracelsus
Undine I Chomstahl H 230 cm

SUSANNE SCHMIDT

Zürich

„Flirrendes Licht, welches reflektiert wird und sich in verschiedener Weise scheinbar materialisiert.
Gestern wie morgen – oder wie gerade jetzt in diesem Augenblick – sehen wir Bilder vor oder auch in uns – in denen nicht alles erklärbar ist und auch nicht alles erklärbar sein will. So wie ich in meinen rundumsichtigen Bildern nicht alles mit Worten erklären will, weil auch da die visuelle Ausstrahlung verschiedenartig wahrnehmbar ist.“

360 Grad Fotografie – Lichtinszenierung

SUSAN SCHOCH

Winterthur

Spiegelung der Seerosen im Teich
Spiel mit Innen und Aussen
Referenz an die Schönheit der Natur

Nympheas 2014
Textiles Objekt in Zeltform
aufmontierte Objekte, Papiere, Skizzenschnipsel,
Objekte Papiermaché und Fundstücke

GABRIELA SIGNER

Wetzikon und Zürich

Gefundene Bilder, beobachtete Situationen, „recordings“, werden durch minimale Eingriffe so verändert, dass sie eine völlig neue Sicht auf eigentlich Bekanntes ermöglichen.
Dabei wird eine Sichtweise aufgezeigt, die neu und auf den ersten Blick fremd wirkt.
So nah, bekannt und doch so fremd.
Die Anordnung der Installation und der Projektion öffnet ein Fenster zum jetztigen Augenblick.
Es soll ein „Raum“ entstehen, in dem die Betrachtenden für einen Moment aus der Zeit fallen, sich Vergangenheit und Zukunft auflösen.

“floating echo“
Video DVD, 17: 55 Min
Technische Assistenz: Antje Brückner
Ton: Helen Davey
Material: Videoprojektion auf Leinwand / Segel Ton und Environment

KATHARINA SOCHOR-SCHÜPBACH

Zürich

Der Zeitlauf liegt ausschliesslich beim Baum,
die Objekte konterkarieren den Zyklus der Jahreszeiten.
Und setzen mit ihrer Ästhetik eine eigene Konstante.

Baumblüten-Baumfrüchte
Collage auf Schaumstoffkugel,
hochglänzender Lack, Magnet,
Gurt aus Klettband
Kugeldurchmesser 20-45cm

NINA STAEHLI

Zug

„yesterday spinnen - tomorrow fliegen“

Processione
Skulpturen Material Acrystal bearbeitet
Grösse: 40x17cm

VERA STAUB

Göschenen

Dass selbst die steinerste Materie mit Hoffnung schwanger geht.

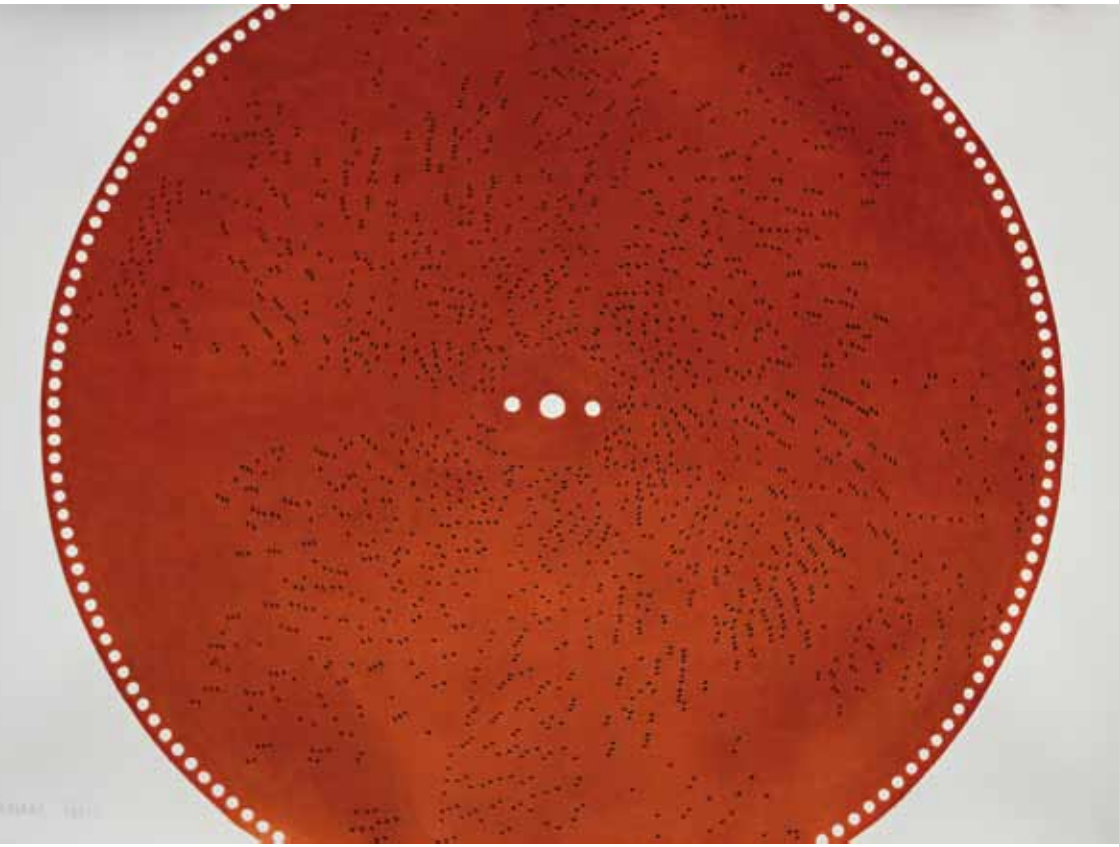
‚Das Tuch‘
Kunstharz, Glasfaserstoff
207cmx78cmx50cm
2008

MARIANNE THEIS

* Burgdorf, lebt in Uster

Klare Formen, verspielte Klänge – Musik aus längst vergangener Zeit.
Der Musikautomat mit Metallscheiben (Stella 1896) hat zu der vorliegenden Arbeit angeregt.
Yesterday, wird hier visualisiert – Tomorrow liegt in den Sternen.

LUGUBRE
PAPIER, Zerkall Bütten 250 g/m2
Acryl, Grafit, Tusche, Perforation
MASSE, 60 x 80 cm



MYRIAM THYES

* Luxemburg, aufgewachsen in Zürich, lebt in Düsseldorf D

Die Banner GLOBAL VULVA transponieren Symbole von Weiblichkeit in den Status von Emblemen - sie repräsentieren so mögliche Identitäten und Zustände aus unterschiedlichen Zeiten, Kulturen und Ländern.

GLOBAL VULVA
Digitale Grafiken, Druck auf Banner, 2014
je 1m x 2m/2,5m

URSHUBERURI

Zürich

Als Hommage an längst vergangene Ereignisse erinnert UrsHuberUri an die Ursprünge vieler Zivilisationen; und zeichnet, was wir in einer Zukunft davon wieder sehen werden.

Time-Weaves
Mischtechnik auf Zement
76cm x 44cm

URS MUBER 1/3

NICOLAS VIONNET

Zürich

Bei der Intervention "Jaccuzi" wird ein Wechselspiel zwischen Irritation und Integration erzeugt.
Ein eigentlich vertrautes Bild, die wild sprudelnde Wasseroberfläche eines Whirlpools, wird mit einem, auf den ersten Blick unpassenden Ort, dem idyllischen Teich im Park, verknüpft.
Vordergründig ist diese Arbeit ein humorvolles Augenzwinkern und soll ein Schmunzeln auf die Lippen zaubern.
Auf den zweiten Blick hinterfragt das Werk jedoch auch den immer schmaler werdenden Grad zwischen Natur und Künstlichkeit sowie den sich stark ausbreitenden Wellness-Boom der letzten Jahre.

Jacuzzi (2014)
Gebläsepumpe, Schlauch (PVC),
Metall, Bootslack;
Masse variabel.
Kleiner Teich, Galerie Weiertal, Winterthur

FRANÇOIS VISCONTINI

Zürich

abstrakte Arbeiten, alles fliesst, vorgestern, heute, übermorgen

Acryl auf Karton, 40/30 cm

HANNA WERNER

Werrikon ZH

- die dinge sehen wie sie sind, wie sie waren, (wie sie sein werden?)
- heute eine umgesetzte antwort, jedoch kein endwort auf die zuMUTungen von gestern und morgen.

NATUR ? URWUCHS ? KUNST ?
Öl / Lw 2012
100 x 100 x 4 cm

ANDRE WILLI

* Belp BE, lebt und arbeitet in Zürich

Eine Wolke aus zehntausenden Löwenzahnschirmchen wiegt sich synchron zu den Bewegungen der Bäume auf und ab.
Die Einzelteichen sind so filigran, dass sie in der Masse zu pulisieren, gar auf Geräusche, wie Schallwellen der Singvögel, zu reagieren scheinen.
Manchmal löst sich ein einzelnes Schirmchen von der leuchtenden Woge und wird vom Winde davongetragen und aus dem Fenster geweht.
Darüber leuchtet gelassen eine Löwenzahnkugel – eine Steigerung des Schwebens – ein statischer Bezugspunkt im Raum – ein Mond zwischen dem Gestern und morgen, weil er laufend sein „Gesicht“ ändert und doch der Alte bleibt.

„Concours d‘oiseau“
Löwenzahnschirmchen, Netz-Konstruktion, Stoff, Plexiglas, Licht, Spiegel

TATIANA WITTE

Männedorf

Unter dem Obstbaum liegend werden die Stoffobjekte zum Nährboden für neue Blüten, sind reife Lebens-Früchte. Und der Stammbaum wächst und wächst.
Die Installation ist ein verspielter Beitrag zum Thema „Yesterday-Tomorrow“, zum ewigen Kreislauf von Kommen und Gehen, von unserer persönlichen und allgemeinen Geschichte, die immer auch geprägt ist von dem, was vor uns gelebt wurde.

„Jedes gelebte Leben treibt neue Blüten...“

Unter dem Stammbaum
Installation mit ca. 50 genähten Stoffobjekten

SIEGLINDE WITTWER

Wetzikon

Am Boden sitzende, eng aneinander gerückte Menschen, eine Stimme singt ein Lied.
Es ist die Situation des Wartens und das Hoffen auf eine bessere Zukunft.
„Je suis venu pour préparer mon avenir, oui pour préparer mon avenir.“
(Amadou Dore)

Avenir (Installation)
Skulpturengruppe 2013/14
Buche/Linde, dunkel geölt, je ca. 105 x 80 x 70cm
Vocals: Dramane Keita 2014

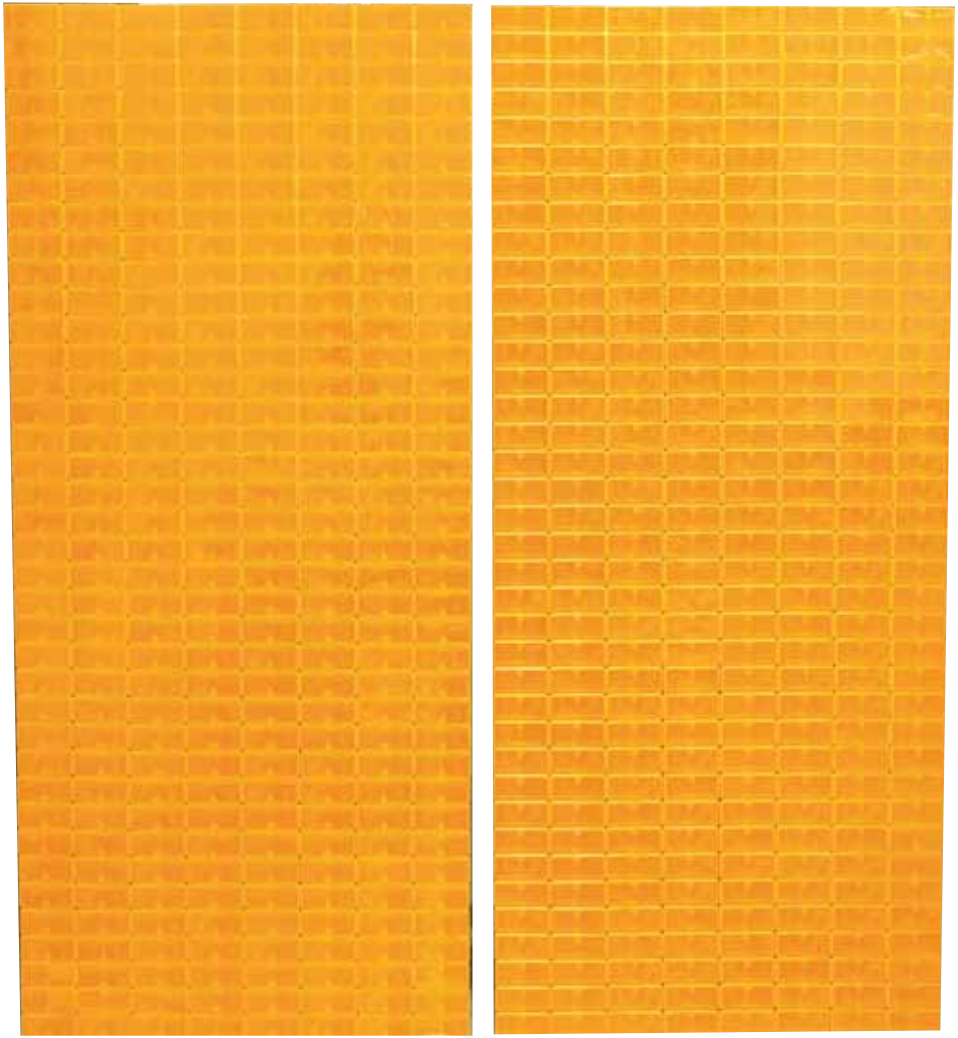
TERES WYDLER

* Bern, lebt in Zürich und Intragna TI

...Teres Wydler sieht in der Kunst ein Medium zur Erforschung und Visualisierung naturwissenschaftlicher Phänomene. Die Erfahrung, dass Materie in Erscheinung tritt, wenn Licht darauf fällt, findet in ihren Installationen jedoch keine Bestätigung. Trifft nämlich Licht auf einen Tripelspiegel oder auf Hunderte – wie in einem Reflektor, wird die Materie im Strahl des zurückgeworfenen Lichtes scheinbar entmaterialisiert. So wird man Zeuge eines, mit banalen Alltagsgegenständen inszenierten, physikalischen Phänomens mit philosophischen Dimensionen.

Corinne Schatz

FLIRT WITH LIGHT
Prisma Reflektoren, Acrylglas
je ca. 3 kg
170 x 75 cm, 170 x 75 cm



Ein grosser Dank
geht an alle beteiligten
Künstlerinnen und Künstler
für die ausgezeichnete Zusammenarbeit
und ihr Kunst-Schaffen yesterday, today und tomorrow!

Maja von Meiss
Kulturort Galerie Weiertal